Originalveröffentlichung in: Orientalistische Literaturzeitung 96, 2001, Sp. 173-178

Ägyptologie

Essays on Ancient Egypt in Honour of Herman te Velde. Ed. by Jacobus van **Dijk**. Groningen: STYX 1997. XIII, 400 S. m. Abb. 8° = Egyptological Memoirs, 1. Lw. Hfl. 195,–. ISBN 90-5693-014-1. – Bespr. von Jochem Kahl, Münster.

Einen prächtigen Einstand feierte die neu ins Leben gerufene Reihe *Egyptological Memoirs* (Herausgeber: Jacobus van Dijk, Dieter Kurth und William J. Murnane) mit der von Jacobus van Dijk edierten Festschrift für Herman te Velde. Anlässlich des 65. Geburtstages dieses Gelehrten und seiner Emeritierung an der Universität Groningen trugen 30 Wissenschaftler in 28 Artikeln zu diesem Werk bei. Kurioserweise ist der feierliche Anlass der Festschrift nicht in ihr selbst vermerkt. Er wird offensichtlich als bekannt vorausgesetzt oder muss, wenn dies nicht der Fall sein sollte, duch das gründliche Lesen manch einleitender Worte zu einzelnen Artikeln oder durch das Studium von Verlagskatalogen, in denen das Buch angekündigt wurde, eruiert werden.

Schwerpunkt der Artikel ist – dem Zentrum der Forschungen des Jubilars entsprechend – die ägyptische Religion. Die Beitragenden setzen sich – der internationalen Reputation des Jubilars entsprechend – aus Wissenschaftlern der Alten und Neuen Welt zusammen. Die Festschrift stellt somit eine angemessene Würdigung des bisherigen Werkes Herman te Veldes dar.

Die einzelnen Beiträge von Sammelbänden ausreichend zu besprechen, erweist sich immer wieder als schwierig. Zumeist bleibt es bei allgemeinen Übersichten oder nur einige wenige Artikel können näher vorgestellt werden. Auch diese Rezension wird diesem Dilemma nicht entgehen können. So werden im Folgenden nur manche der 28 Beiträge genauer betrachtet.

Um dem Leser aber dennoch eine nützliche Orientierungshilfe zu bieten, das für ihn Relevante und Interessante aus der Festschrift zu entnehmen, wählt Rezensent eine weitere Möglichkeit: Herman te Veldes Forschungsschwerpunkt entsprechend soll am Schluss dieser wenigen Worte ein Index der Götternamen, die in der Festschrift genannt wurden, dem Leser als Wegweiser dienen.

Aber zunächst die angekündigte genauere Betrachtung einiger weniger Beiträge, wobei die Auswahl subjektiv vom Rezensenten getroffen wurde; andere hätten anderes ausgewählt . . .:

Jan Assmann (pp. 1–8) beschäftigt sich mit Götterreden auf einem Kanopengefäß und auf Särgen der Dritten Zwischenzeit und der Spätzeit, die zu einem großen Teil auf Tb Spruch 169 und Teile von CT 1–29 (insbesondere CT 22) zurückverfolgt werden können. Alle von ihm behandelten Texte haben das Stundenwachenritual als gemeinsamen „Sitz im Leben".

John Baines und Richard B. Parkinson (pp. 9–27) erhellen den Hintergrund der heute nicht mehr vorhandenen Sinai Inschrift 13 im Wadi Maghara aus der Regierungszeit des Djedkare Isesi und machen ein Orakel des Gottes Re wahrscheinlich. Eine überarbeitete Zeichnung der besagten Inschrift mittels sorgfältiger Kollationierung der von Charles Kerr MacDonald in den Jahren 1859–60 angefertigten Abklatsche verdient hierbei besonders hervorgehoben zu werden.

Robert Steven Bianchi (pp. 29–32) behandelt die mehr als 2000 Karneol-Perlen, die im Pyramidenbezirk des Raneferef in Abusir vom tschechischen Ausgrabungsteam sorgfältig um zwei verbrannte Boote ausgelegt gefunden wurden. Er verweist auf die Besonderheit des Gebrauchs von Perlen in einem architektonischen Kontext und stellt der These, dass es sich bei dem Arrange-

---

[26] See Wiesehöfer, above note 16.

[27] R. Meiggs & D. M. Lewis (eds), 1969, A Selection of Greek Historical Inscriptions to the end of the fifth century BC (rev. ed.), Oxford, no. 12.

[28] For discussions supporting the letter's autheniticity, see L. Boffo, 1978, La lettera di Dario a Gadata. I privilegi del tempio di Apollo a Magnesia sul Meandro, Bolletino del Istituto di Diritto Romano (3. ser.) 20: 267–303; J. Wiesehöfer, 187, Zur Frage der Echtheit des Dareios-Briefes an Gadatas, RhM 130/3–4: 396–398. (P. Briant is currently reviewing the question again.)

[29] See the cogent remarks by P. Briant, 2000, Histoire impériale et histoire régionale: à propos de l'histoire de Juda dans l'empire achéménide, in A. Lemaire & M. Saebo (eds), Congress Volume: Oslo 1998 (Vetus Testamentum Suppl. 80), Leiden: 235–245.

ment der Perlen und Boote um eine Wiedergabe des Sonnenlaufes mit Abend- und Morgenbarke handeln könne, eine Antithese gegenüber: Die verbrannten Boote sollten Raneferefs Reise im Jenseits verhindern, und die Perlen als Symbol zerstörerischer Gewalt zum Gelingen des Vorhabens einer *damnatio memoriae* des Königs beitragen.

Waltraud Guglielmi und Knut Buroh (pp. 101–166) stellen in Hieroglyphen, Transkription und kommentierter Übersetzung die einleitenden Sprüche (1–17) des Täglichen Tempelrituals und somit des Kultbildrituals zusammen: Ausgehend vom Papyrus Berlin 3055 werden sowohl die Varianten aus den Tempeln von Abydos, Karnak, Kom Ombo und Medinet Habu als auch das Ostrakon Deir el-Medineh 204 sowie die Papyri Berlin 3014 und Chester Beatty IX berücksichtigt.

Willem van Haarlem (pp. 167–169) bespricht aus dem reichhaltigen Material der Deposite, die unter dem Tempel des Mittleren Reichs in Tell Ibrahim Awad gefunden wurden, die Modelle eines Per-Nu-Schreines und eines Naos aus Fayence. Für die Datierung dieser Objekte kann das Ende des Alten Reiches als *terminus post quem non* angesetzt werden.

Olaf E. Kaper (pp. 231–241) stellt eine ursprünglich vergoldete Nephthys-Statue vor, die im Tempel von Deir el-Haggar, am Westrand der Oase Dachla, gefunden worden war. Sie war von einem Hohenpriester des Seth namens Pa-ni-Bastet, der vermutlich zur Zeit der 21. Dynastie lebte, gestiftet worden. Mit diesem Titel des Stifters liegt der derzeit früheste Beleg für einen Sethkult in Dachla vor. Als Ort des Kultes muss jedoch der Fundort der Statue ausgeschlossen werden, da der Tempel von Deir el-Haggar erst in römischer Zeit erbaut wurde. Die ursprüngliche Aufstellung der Statue sowie ein Sethkult sind somit einem anderen Tempel in Dachla zuzuschreiben, eventuell, aber nicht sicher erwiesen, dem Tempel von Mut el-Kharab.

In Ergänzung zu der nun schon 38 Jahre zurückliegenden Bearbeitung des Brooklyner Orakelpapyrus aus der beginnenden 26. Dynastie liefert Herman De Meulenaere (pp. 243–249) zu 13 der 50 mit Unterschrift dokumentierten Mitglieder der thebanischen Elite neue Informationen.

Louis Zonhoven (pp. 383–400) beschliesst die Festschrift mit dem dritten Teil seiner insgesamt siebenteiligen Studien zur *sḏm.t = f*-Form im klassischen Ägyptischen. Da inzwischen alle sieben Artikel erschienen sind, sei hier vermerkt, dass die bibliographischen Referenzen zu diesen sieben Studien übersichtlich in Zonhovens letztem Teil (in: GM 172, 1999, 95) aufgeführt sind.

Index der in der Festschrift erwähnten Götternamen:

Amaunet 305, 306
Amentet 197, 296
Amset 5
Amun 18, 34, 41, 71, 74, 107, 113, 116, 117, 121, 126, 131, 189, 192–194, 198–200, 224, 234, 243–245, 247, 248, 255, 267, 269, 270, 305
Amun-Re 69, 70, 72, 106, 108, 112, 119–123, 125–128, 132, 189, 198, 201, 237, 243, 247, 315
Anubis 5, 7, 110–112, 175, 220
Apis 207, 208
Apophis 221, 235
Asch 197
Atemet s. Temet
Aton 36, 82
Atum 81, 82, 111, 114, 122, 128, 132, 221, 278, 283, 284, 305, 339, 361, 362, 364, 366, 367, 395, 399
Bastet 56, 85, 232, 282, 284, 310, 311, 380; s. auch Sachmet-Bastet-Menhit-Nebetuu
Chenti-Tjenenet 296, 297
Chepri 128, 278, 283, 284, 305
Cheribakef 277, 278, 282
Chnum 168, 277, 278, 282
Chnum-Re 91
Chons 71, 192–194
Chons-Neferhotep 296
Chuit 261
Dedun 197, 200
Dionysos 263
Duamutef 1, 2, 5–7
Ermouthis s. Renenutet
Geb 2–4, 6, 7, 123–125, 127, 220, 278, 283, 303, 305, 306, 368, 385
Hapi 6, 192, 312
Harachte 94, 221; s. auch Re-Harachte
Harendotes 210, 216, 362, 363, 368
Haroeris 107, 210, 216, 276, 283
Harsaphes 132
Harsiese 48, 51–53, 236
Hathor 20, 52, 71, 85–96, 127, 202, 269, 282, 295, 296, 312, 313, 359; s. auch Menhit-Sachmet-Hathor-Nebetuu
Heh-Götter 364
Heka 385
Heqamaajotef 6
Horus 5, 7, 8, 18, 47–54, 75, 82, 87–90, 92, 93, 96, 105, 108–115, 118, 120, 123, 129, 131, 184, 200, 220, 276–278, 282–285, 303, 308, 309, 358–368, 395
Horus Chentechtai 259
Horus Mechentiirti 5
Imeref s. Meref
Imet(?) 284
Inet („Talgöttin") 7, 8
Ipet 102
Irrenefdjesef 6
Isis 5, 7, 52, 130, 131, 210, 213, 220, 222, 236, 261, 276, 278, 282–284, 296, 301, 312, 354, 356, 358, 365, 368, 385, 395
„Isis-sur-corbeille" 263
Itfat 307
Iunmutef 197
Kamutef 314
Maat 71, 96, 105, 122, 126, 130, 132, 295–297, 310, 314, 334, 336
Mafdet 312
Mehetweret 313
Mehit 312
Menhit 85, 95, 96, 310, 311, 313; s. auch Sachmet-Bastet-Menhit-Nebetuu

Menhit-Hathor 95
Menhit-Sachmet-Hathor-Nebetuu 95
Menhit-Tefnut-Sachmet 96
Meref 184, 185
Meretseger 71
Min 7, 107, 361, 363
Month 194, 197, 245, 247
Month-Re-Harachte 243
Mut 29, 47, 69, 71, 72, 74, 75, 85, 86, 92, 95, 96, 192, 193, 199, 275, 282, 301–303, 305–315
Nebethetepet 311
Nebetuu 85, 92, 93, 95, 96, 312; s. auch Menhit-Sachmet-Hathor-Nebetuu und Sachmet-Bastet-Menhit-Nebetuu
Nechbet 307
Neferhotep s. Chons-Neferhotep
Nefertem 115, 278, 283
Nehebkau 284
Nehy 278
Neith 57, 96, 306, 311
Nephthys 5, 7, 220, 222, 233, 236, 237, 276, 278, 283, 284, 354, 356, 358, 365, 385
Nesret 131, 132, 221
Nun 384, 385
Nut 5, 113, 220, 221, 224, 232, 278, 283, 313, 385
Onuris 93, 197, 269
Onuris-Schu 95
Osiris 1–4, 7, 8, 52, 54, 105, 114, 119–121, 129, 130, 132, 184, 185, 221, 222, 236, 263, 276, 278, 282–284, 349, 354, 358–368, 377, 378, 380, 385
Osiris-Chontamenti 110
Osiris-Onnophris 244
Pre 50, 52, 210
Ptah 75, 114, 219, 220, 278, 282, 283, 293–297, 322
Qebehsenuf 6
Rait 311
Re 1–4, 7, 18, 19, 30, 48–50, 52, 53, 71, 79, 82, 83, 89, 90, 93, 108–111, 113, 114, 122, 123, 132, 183–185, 194, 212, 220–222, 232, 233, 275–278, 282, 283, 301–303, 305–307, 310–313, 339, 361–365, 367, 368, 385; s. auch Amun-Re, Chnum-Re, Pre
Re-Harachte 48, 50, 93, 94, 113, 284, 377, 378, 380
Renenutet 71, 97, 192, 203, 234, 260–263, 312
Sachmet 51, 85, 89, 95, 96, 105, 114, 115, 130, 132, 236, 275–277, 280–284, 309, 310, 312; s. auch Menhit-Sachmet-Hathor-Nebetuu und Menhit-Tefnut-Sachmet
Sachmet-Bastet-Menhit-Nebetuu 85
Sarapis 207–210, 215
Satet 21, 167
Schentait 276, 277, 282, 283
Schesemtet 276, 277, 282, 283
Schu 81, 93, 96, 114, 219–222, 278, 283, 284, 305, 307, 308, 312, 314, 360, 361, 363–367, 395
Seschat 197, 199, 200
Seth 7, 47–49, 51, 52, 54, 80, 105, 108–110, 120–122, 184, 196, 231–238, 276, 283, 284, 325, 338, 339, 358, 373, 378, 385
Setnet(?) 284
Sobek 57, 200, 216, 276, 278, 282, 307, 309
Sokar 313
Sopdu 196, 197, 200, 368
Sothis 312
„Talgöttin" s. Inet
Tatenen 295, 296
Tefnut 1–4, 7, 8, 96, 114, 219–222, 278, 283, 284, 305, 307, 314; s. auch Menhit-Tefnut-Sachmet
Temet 305, 306
Thot 17, 19–21, 75, 93, 105, 110–112, 114, 115, 118, 119, 123, 124, 130–132, 200, 222, 276, 278, 282, 283
Tjenenet 296
Typhon (vgl. Seth) 52
Upuaut 284, 363
Wadjit 260, 276, 277, 281–283, 308, 312
Wenwenet 307
Werethekau 311, 368
Zeus 224
Zeus-Amun 224